

## **Verbundvorhaben**

**„Musterhaftigkeit. Sprachliche Kreativität und Variation in Synchronie und Diachronie. Patterns. Linguistic creativity and variation in synchrony and diachrony“**

### **Gegenstand und Ziel des Forschungsprogramms**

Das Vorhaben widmet sich der systematischen Untersuchung verschiedener Formen des Musterhaften in der Sprache, ihrer historischen Genese und ihres Zusammenwirkens mit Kreativität und Variation. Musterhaftes spielt in der Sprache auf verschiedenen Ebenen eine Rolle: Der berühmte Merkel-Satz *Wir schaffen das!* ist beispielsweise zu einem syntaktischen Muster geworden, das im öffentlichen Diskurs immer wieder auftaucht – in vielfach variiertes Form, aber dennoch immer gut wiedererkennbar: *Wir schaffen das nicht.* – *Wir schaffen das?* – *Das hätten wir geschafft!* usw. Der Begriff *Brexit* ist in ähnlicher Weise zu einem Muster geworden, allerdings einem Wortmuster: *Grexit* – *Öxit* – *Frexit* – *Nexit*. Auch auf der Diskurs- und Textebene finden sich Muster, die in ihre Struktur auch nicht-sprachliche Elemente (z.B. Layout, Bilder) integrieren. Solche Muster sind nicht nur wichtig für die Beschreibung der Eigenschaften von Sprache, sondern sie spielen eine wesentliche Rolle in der menschlichen Kommunikation.

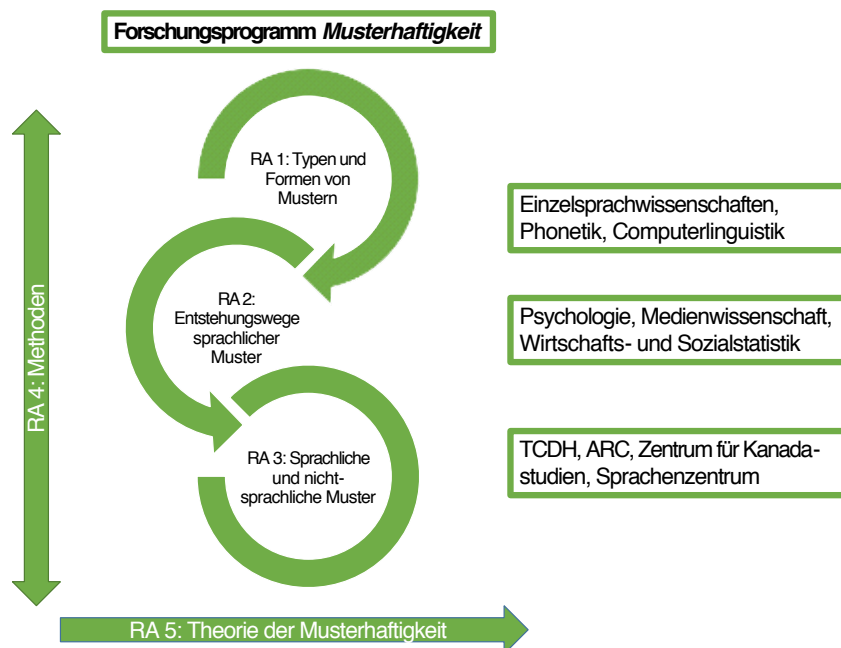
Das Trierer Forschungsprogramm setzt gezielt mit einem sehr breit angelegten Musterbegriff an und untersucht Formen des Musterhaften, denen in der linguistischen Theoriebildung gemeinhin ein unterschiedlicher Status eingeräumt wird. So gelten beispielsweise manche Muster als ‚kreative‘ Muster öffentlichen Diskurses, während z.B. Satz- und Wortbildungsmuster der Alltagssprache oft grammatischen Regeln zugeschrieben werden. Die Tatsache jedoch, dass zwischen diesen Typen Grenzfälle existieren, stellt eine bekannte Herausforderung für moderne sprachwissenschaftliche Theorien dar. So gehört es zu den wesentlichen Einsichten neuerer Strömungen in der Sprachwissenschaft, dass Satz- und Wortmuster mehr sind als die Summe ihrer Teile, in dem Sinne, dass die kontextuellen Entstehungsbedingungen sowie die Tatsache, dass Muster ‚reihenbildend‘ sind, einen wesentlichen Anteil an der von Sprecher\*innen und Hörer\*innen intendierten und verstandenen Bedeutungen haben. Gleichzeitig eröffnen die Existenz und Gebrauchshäufigkeit eines Musters Möglichkeiten seiner Weiterentwicklung, die zur Variation bzw. kreativen Modifikation des Musters führt. Auch sie sind wesentlich davon abhängig, wer die variierten Muster gebraucht.

Obwohl gerade angesichts neuester Befunde in der Forschung klar ist, dass unser Verständnis sprachlicher Musterhaftigkeit wesentlich erfordert, dass all diese Aspekte in die Betrachtung einbezogen werden, stellt die Erforschung der Musterhaftigkeit unter einem derart umfassenden Begriff ein Desiderat in der modernen Forschungslandschaft dar. Dies liegt v.a. daran, dass traditionell unterschiedliche Aspekte von Mustern in unterschiedlichen Disziplinen und Strömungen innerhalb und außerhalb der Sprachwissenschaften untersucht werden, oft ohne miteinander in den Dialog einzutreten.

**Ziel des Forschungsprogramms** ist es deshalb, auf der Grundlage eines bewusst breit angelegten Musterbegriffs und in interdisziplinärer Zusammenarbeit sprachliche Muster umfassend und jenseits etablierter Disziplinengrenzen empirisch zu erforschen sowie eine adäquate Theorie sprachlicher Musterhaftigkeit zu entwickeln. *Interdisziplinär* meint hier die enge Zusammenarbeit einerseits der Trierer Sprachwissenschaften (Anglistik, Germanistik, Klassische Philologie, Jiddistik, Romanistik, Sinologie, Slavistik) und allgemein sprachwissenschaftlichen Disziplinen (Computerlinguistik, Phonetik), andererseits auch die Zusammenarbeit der Sprachwissenschaften, solcher Zentren wie Trier Centre for Digital Humanities (TCDH), America Romana Centrum (ARC), des Zentrums für Kanadastudien, des Sprachenzentrums und der Fächer, die sich mit Musterhaftigkeit in Texten (Medienwissenschaft), in der allgemeinen Kognition (Psychologie) sowie mit statistischen Methoden der Erkennung und Modellierung von Musterhaftigkeit in sozialen Gruppen (Wirtschafts- und Sozialstatistik) beschäftigen.

### Die Struktur des Forschungsprogramms

Die beschriebene Interdisziplinarität ist eines der zentralen Merkmale des Verbundvorhabens und ist wie folgt in seiner Struktur abgebildet:



Das Programm gliedert sich inhaltlich in fünf Forschungsbereiche (*Research Areas*, RA). RAs 1-3 bauen in den beteiligten Fächern bereits disziplinär ausgeprägte Forschungsschwerpunkte aus, indem sie sie vernetzen und über Sprachgrenzen und Modi hinweg entwickeln.

RA1 knüpft an bestehende Profile in der Wortbildung, an der Schnittstelle von Lexik und Syntax, im Onomastikon, im Diskurs, in Text und Wissen an.

RA 2 vereint bestehende Schwerpunkte in der Diachronie und auf einzelnen historischen Sprachstufen sowie im Bereich des Sprachkontakts.

RA 3 verbindet einschlägige linguistische Forschung mit Fragestellungen der Kognitionspsychologie (Verarbeitung bildhafter und sprachlicher Information, Priming-Effekte), der Medienwissenschaft (Muster in medialen Diskursen), den Digital Humanities (TCDH, z.B. methodische korpusbasierte Verfahren zur Identifizierung von Mustern), der Computerlinguistik und der Wirtschafts- und Sozialstatistik (anwendungsorientierte Statistik mit einem Schwerpunkt in der Erforschung sozialer, arealer und kultureller Muster, die eine wichtige Schnittstelle zur Erforschung der Gebrauchs- und Entstehungsbedingungen sprachlicher Muster bilden).

RA 4 und RA 5 sind übergeordnete Bereiche, die sich aus den empirischen RAs 1-3 speisen und diese unter methodischer und theoretischer Perspektive weiterentwickeln. Das Verbundprojekt setzt auf die methodische Vielfalt und verbindet genuin geisteswissenschaftliche (qualitative, hermeneutische) Methoden und quantitative Verfahren innerhalb der Sprachwissenschaften mit den quantitativen Verfahren des TCDH, der Computerlinguistik, der Wirtschafts- und Sozialstatistik sowie mit den experimentellen und kognitiven Methoden der Phonetik und Psychologie.

Entwicklungspotential für die Forschung geht v.a. von dieser Vernetzung innerhalb des Verbunds aus, die sowohl inhaltliche als auch methodische Impulse geben wird. Dies gilt für die Sprachwissenschaften, indem neue Antworten in der Debatte über etablierte Kategorien der sprachlichen Musterhaftigkeit gefunden werden. Es gilt aber auch darüber hinaus, indem die Frage nach der Musterhaftigkeit nicht ausschließlich für die Sprache gestellt wird, sondern andere Modi menschlicher Kommunikation und Kognition mit einbezogen werden. Auch letztere ist eine Thematik, deren Relevanz für disziplinäre Strukturen sich derzeit in der Forschungslandschaft abzeichnet, und die besonders durch die Möglichkeiten, die neue Entwicklungen im Bereich der Verfügbarkeit und Nutzbarkeit von Massendaten nicht nur zur geschriebenen Sprache, sondern die Modi übergreifend, zu einem immer wichtigeren Thema wird.